

---

# KUNST HISTORISCHES MUSEUM WIEN

---



**24. MÄRZ BIS  
16. JULI 2017**

---

**ANSICHTSSACHE #18**  
**OTTO VAN VEEN (1556-1629)**  
**STARKE FRAUEN: AMAZONEN UND SKYTHEN**

Ansichtssache #18 widmet sich einem bis dato im Depot »versteckten« Gemälde des Otto van Veen, der als letzter und bedeutendster Lehrer von Rubens gilt. Van Veens *Amazonen* sind sehr wahrscheinlich in der Zeit entstanden, in der Rubens mit van Veen zusammenarbeitete und stellen damit einen wichtigen Ausgangspunkt zum Verständnis von Rubens' Frühwerk dar. Sie werden auch Teil der großen Rubens-Ausstellung im Herbst sein, wo sie gemeinsam mit frühen Werken des flämischen Ausnahmekünstlers gezeigt werden und veranschaulichen so, wie sich das Frauenbild von Rubens entwickelt hat.

Seit dem 18. Jahrhundert waren die *Amazonen* nicht mehr ausgestellt worden – womöglich auf Grund des sehr seltenen und ungewöhnlichen Themas, das starke und mutige Frauen in den Mittelpunkt rückt. Lange Zeit gab die ungewöhnliche Darstellung der sich selbstbewusst entblößenden Frauen ihren Betrachtern Rätsel auf, die nun gelüftet werden konnten. Aufgrund der im Vordergrund platzierten Waffen können sie heute eindeutig als Amazonen identifiziert werden.

In der rechten Bildhälfte schließen sich gewappnete Männer und entkleidete Frauen gerade paarweise zusammen. Statt die Amazonen im Kampf zu zeigen, inszeniert Otto van Veen hier die bei Herodot in seinen Historien überlieferte Vereinigung der

---

# KUNST HISTORISCHES MUSEUM WIEN

---

Amazonen mit den Skythen. Diese schickten ihre jüngsten Soldaten gegen die Kriegerinnen, um mit ihnen Nachkommen zu zeugen, was schließlich zur Gründung des Stammes der Sauromaten führt. Bei diesem Volk durften Frauen reiten, mit und ohne Männer jagen, die gleichen Kleider wie Männer tragen und auch in den Krieg ziehen.

Dass dieses ungewöhnliche Thema für Otto van Veen so interessant war, könnte mit dem niederländischen Autor Johannes Goropius Becanus zusammenhängen, der in seinem Traktat *Origines Antwerpianae* (1569) die Amazonen als Gründerinnen Antwerpens und allgemein als Überbringerinnen von Kultur feierte. Amazonen waren in Antwerpen damals positiv konnotiert: Auch Infantin Isabella Clara Eugenia (1566 – 1633), Regentin und Statthalterin der Spanischen Niederlande, wurde wiederholt mit einer Amazone verglichen.

Als Pendant zu diesem Gemälde gilt eine weitere, zur Zeit in der Restaurierung befindliche Tafel, die eine Szene aus Plutarchs Tapferen Frauen zeigt: *die Perserinnen*. Dort heben die Perserinnen ihre Röcke, um ihre anstürmenden, vor dem Feind flüchtenden Männer zu beschämen: „Wohin wollt ihr, die Feigherzigsten unter Allen? Denn dahin könnt ihr nicht wieder zurückkehren, von wo ihr herausgekommen seid.“ Durch diesen Anblick sowohl als durch die Rede beschämt, drehten die Perser um und besiegten den Feind.

Beide Tafeln zeigen, wie gesagt, ausgefallene »Frauenthemen«. In den *Amazonen* entkleiden sich die Frauen, um ihre Fortpflanzung zu sichern, schließen damit aber auch Frieden mit einem zuvor bekämpften Stamm; in den *Perserinnen* entblößen sich die mutigen Frauen, um ihre feigen Männer zum Kampf anzustacheln. Zur Zeit Otto van Veens war die Gegenreformation in den südlichen Niederlanden sehr aktiv und gerade die Darstellung weiblicher Akte eine delikate Angelegenheit. Die beiden Holztafeln sind diesbezüglich bemerkenswert explizit – von Rubens gibt es keine einzige Darstellung, in der das weibliche Geschlecht so gezeigt wird – auch deshalb wäre ein Besitzer wie Rudolf II. naheliegend, der sich als Kaiser fernab von Flandern mehr Freiheiten nehmen konnte. In den letzten Jahrhunderten waren beide Gemälde gut im Depot „versteckt“ und sind nie eingehend studiert worden. Die kürzlich erfolgte Restaurierung und verschiedene

---

# KUNST HISTORISCHES MUSEUM WIEN

---

Untersuchungen haben den »Dornröschenschlaf« dieser Werke beendet.

Auch wenn Thema und Autorschaft inzwischen geklärt werden konnten, werfen die Werke noch weitere spannende Fragestellungen auf. Stammt die Tafel aus dem Besitz Rudolfs II.? Was hat es mit dem Monogramm auf der Rückseite der Tafel auf sich, und ist gar eine Beteiligung des jungen Rubens möglich?

Die beiden Werke sind jedenfalls Teil der Antwerpener Kultur um 1600, die noch eingehender Forschung bedarf. Damals entstanden im Spannungsfeld von Wiederaufbau und Gegenreformation in einer politischen Umbruchsituation eine Fülle neuer Bildthemen, die die Frucht dieser unsicheren Zeit sind.

Die amerikanische Künstlerin R.H. Quaytman setzt sich gerade künstlerisch mit van Veens Gemälden auseinander. Im November 2017 werden die *Perserinnen* in der Wiener Secession erstmals der Öffentlichkeit in einer Ausstellung mit den Werken Quaytmans zusammen präsentiert. In einer Zeit, in der die Öffentlichkeit mit der weiblichen Welt des Vorderen Orients in erster Linie die Frage nach Schleier oder nicht Schleier assoziiert, wird es spannend sein, zu sehen, wie sie auf Plutarchs und van Veens Vorstellung von den mutigen Perserinnen reagiert.

## ZUM KÜNSTLER

---

Otto van Veen, auch Octavius Vaenius genannt, war der letzte und einflussreichste Lehrer von Peter Paul Rubens und wie dieser sehr belesen. Er schuf eine Reihe neuer und origineller Bildthemen, die sich mit dem Thema »starke Frauen« beschäftigen. Van Veen wurde 1556 in Leyden in eine wohlhabende und angesehene Familie geboren. Er reiste viel und hielt sich unter anderem in Aachen, Rom, Prag, München und Antwerpen auf. Van Veen arbeitete sowohl für Erzherzog Ernst als auch für Erzherzog Albert und Infantin Isabella, die ihn trotz Anfragen fremder Fürsten in Antwerpen hielten.

Van Veen war ein sehr intellektueller Künstler mit engen Verbindungen zu Humanisten und Philosophen. Dies mag auch einer der Gründe gewesen sein, warum Rubens zwischen 1594/95 und 1598 bei van Veen in die Lehre ging und wahrscheinlich auch noch nach seiner Ernennung zum Meister 1598 zwar aus dem Haushalt van Veens auszog, aber wohl

---

# KUNST HISTORISCHES MUSEUM WIEN

---

weiterhin in dessen Werkstatt mitarbeitete. 1604 nahm ihn Carel van Mander bereits in die erste Ausgabe seiner Künstlerviten auf, was seinen guten internationalen Ruf bezeugt. Nach Rubens' Rückkehr aus Italien nach Antwerpen 1608 musste van Veen aber bald feststellen, dass er der Konkurrenz seines Schülers nicht mehr gewachsen war; er zog 1614/15 nach Brüssel, wo er eine Reihe von Emblembüchern publizierte, die u.a. Texte antiker Autoren verarbeiten, z.B. Horaz und Seneca. Er wurde schließlich auf diesem Sektor der wichtigste flämische Künstler des 17. Jahrhunderts.

## ZUM PROJEKT UND DER AUSSTELLUNGSREIHE

Seit 2012 wird die Gemäldegalerie mehrmals im Jahr durch die Reihe „Ansichtssache“ als lebendiger Ort der Forschung und Wissensvermittlung sichtbar gemacht. Im Fokus steht dabei jeweils ein außergewöhnliches Bild der Sammlung, das aus Platzgründen nur selten gezeigt wird oder das durch jüngere Forschungsergebnisse zu einer erneuten Betrachtung einlädt.

Die Gemälde wurden mit der großzügigen finanziellen Hilfe von R.H. Quaytman restauriert und dank der Unterstützung von *Phileas - A Fund for Contemporary Art* technologisch untersucht, was zu neuen Erkenntnissen führte.

---

# KUNST HISTORISCHES MUSEUM WIEN

---

## PRESSEFOTOS

---



Pressefotos zur aktuellen Berichterstattung stehen zum Download auf unserer website [press.khm.at](http://press.khm.at) bereit.

Otto van Veen (1556-1629)  
**Amazonen und Skythen**  
Eiche, 135,7 × 193,6  
Wien, Kunsthistorisches Museum  
© KHM-Museumsverband



Otto van Veen (1556-1629)  
**Die Perserinnen**  
Eiche, 132 × 195,2  
Wien, Kunsthistorisches Museum  
© KHM-Museumsverband

## ÖFFNUNGSZEITEN UND EINTRITTSPREISE

---

Kunsthistorisches Museum Maria Theresien-Platz 1010 Wien	Erwachsene	€ 15,-
	Ermäßigt	€ 11,-
Di – So, 10 – 18 Uhr Do bis 21 Uhr	Wien-Karte	€ 14,-
	Gruppen ab 10 Personen	€ 11,-
	NEU: Jahreskarte unter 25	€ 19,-
	Jugendliche unter 19	frei
	Jahreskarte	€ 34,-
	Audioguide D/E	€ 4,-

Juni, Juli und August täglich geöffnet!

Online-Tickets sind unter folgendem Link erhältlich:

<https://shop.khm.at/de/tickets/>

## PUBLIKATION

---

Zu jeder *Ansichtssache* erscheint eine Broschüre.

## RÜCKFRAGEHINWEIS

---

Nina Auinger-Sutterlüty, MAS  
Leitung Presse & Öffentlichkeitsarbeit  
KHM-Museumsverband  
1010 Wien, Burgring 5  
T +43 1 525 24 - 4021  
[nina.auinger@khm.at](mailto:nina.auinger@khm.at)  
[www.khm.at](http://www.khm.at)